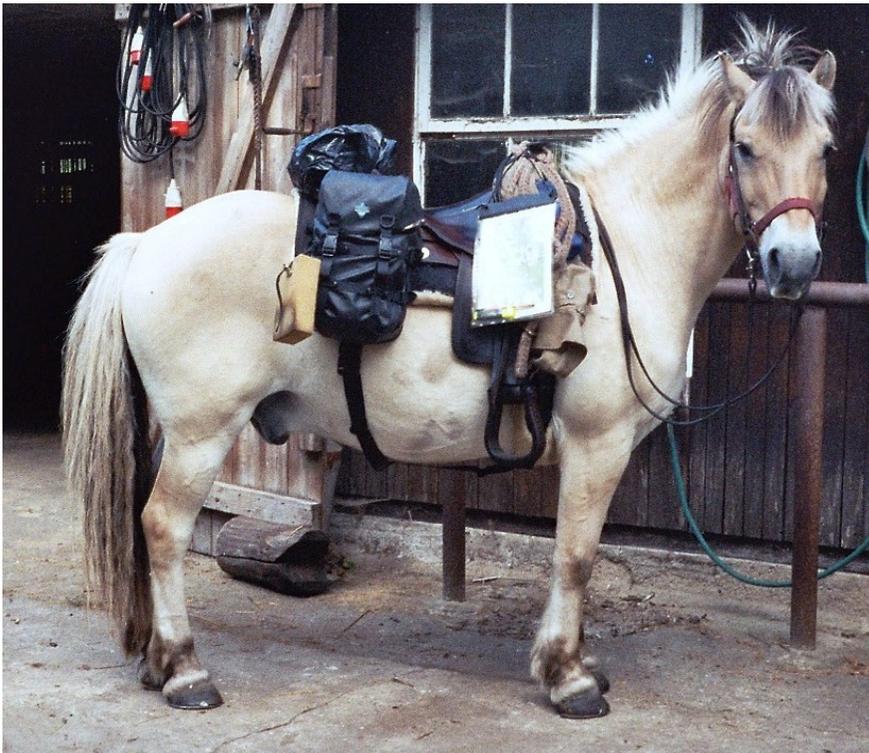


Das siebzehnte und erste Mal.....

Als ich aufbrach, um mit meinem kleinen Kumpel auf Tour zu gehen, sollte dies unser siebzehnter Wanderitt werden.

Allerdings, waren die sechzehn Ritte zuvor wirklich Wanderritte?

Sicherlich, war ich bei jedem dieser Ritte für mindestens zwei oder gar mehr Tage im Gelände unterwegs gewesen, der Großteil meines Gepäcks reiste jedoch per Troßfahrzeug. Am Pferd brauchte ich nur das Gepäck eines Tagesrittes mitführen. Das war bei meinem Ritt von Gifhorn zur Nordseeinsel Neuwerk erstmalig anders. Es war mein erster Ritt, bei dem ich das gesamte Gepäck der Tour auf dem Pferd transportierte.



Lasse mit Sack und Pack

Das witzigste Ereignis hatte ich bei meiner zweiten Übernachtung im kleinen Örtchen Lutterloh in der Südheide. Dort übernachteten Lasse und ich auf dem Ferienhof der Familie Meyer. Von Frau Meyer wurde ich dann kurz nach meiner Ankunft vor Schnucki gewarnt. Schnucki war als kleines Geißlein mit einem Hund zusammen aufgewachsen und hatte von klein auf gelernt wie Hunde "betüdel" werden. Als erwachsener Heidschnucken-Bock wollte er nun genau so "betüdel" werden. Von jedem Mensch der sein Territorium durchquerte erwartete er Zuwendung, wobei es keine Rolle spielte ob der betreffende Lust und Zeit hatte, sie ihm zu geben. Wenn man aufhörte ihn zu streicheln, bevor er meinte, daß es an der Zeit sei aufzuhören, galt der Grundsatz: "Bist Du nicht willig, so benutze ich Gehörn".

Als ich Lasse abends noch einen Besuch abstatten wollte, sah ich mich plötzlich mit Schnucki konfrontiert. Anfangs, als ich ihn streichelte, war alles in Ordnung. Als ich dann aber doch weiter zu meinem Pony wollte, machte meine Unterschenkel dann schnell Bekanntschaft mit dem Hörner des Bocks. Schließlich erkannte ich, daß das beherzte Festhalten der beiden Hörner meine Unterschenkel vor weiteren blauen Flecken bewahrte. Schnucki wie ein Kinderfahrrad neben mir her schiebend konnte ich dann sogar den Weg zu meinem Pony fortsetzen.

Das spannendste Ereignis hingegen war eine Fährüberfahrt über den kleinen schiffbaren Fluß Oste. Das Deck der Fähre, die noch vom Fährmann per Kette über den Fluß gezogen wurde, war mit Riffelblech gedeckt. Auf diesem fanden Lasse's Eisen, die weder mit Widiastiften noch, mit Stollen bewehrt waren, ziemlich wenig halt. Außerdem hatte die Fähre vorne und hinten keinerlei Reling.

Obwohl Lasse im Alltag den Beinamen Mr. GHP tragen könnte, war ich dann doch ziemlich froh, als wir unbeschadet und trockenen Hufes das andere Ufer erreicht hatten....

Die landschaftlichen Höhepunkte der Tour waren die Nordheide, das Watt und die Insel Neuwerk.

Die Tour setzte sich aus 10 Tagen Gepäckritt, 2 Tagen Wattritt mit Troßfahrzeug und 4 Tagen Pause¹ zusammen. Im Ganzen legte ich mit Lasse auf dem Ritt 325 km zurück.

¹ Der Ritt war ja schließlich als Urlaub geplant!

VW-Bus und Pferdehänger hatte ich vor dem Ritt zur Nordsee gefahren, von wo aus ich mit dem Mountain-Bike zurückfuhr. Bei dieser Rücktour konnte ich dann gut 70% der späteren Rittstrecke in Augenschein nehmen.

Lediglich vier der insgesamt elf Quartiere waren vorab geplant. Die anderen hatte ich mir während des Rittes gegen Abend gesucht.

Anja Weishaupt, bei der ich mich hiermit noch einmal bedanken möchte, hatte ich vor dem Ritt Kopien meines Kartenmaterials mit eingezeichneter Route gegeben. Bei ihr meldete ich mich Abend für Abend mit Positionsangaben. So daß sie bei Überfälligkeit meiner Positionsmeldung eine Suchaktion hätte koordinieren können. Da ich mit Lasse allein, auf zum Teil fast schon vergessenen Wegen unterwegs war, erschien mir diese Maßnahme notwendig. Außerdem hatte ich Lasse's Sattel und Zaumzeug mit Schlüsselanhängern versehen. Auf diesen waren die Handynummern von Anja und mir notiert.

Geplant hatte ich die Route am PC unter Nutzung des topographischen Kartenmaterials der CD "TOP 50" des Niedersächsischen Landesvermessungsamtes. Ergänzt wurden die Informationen der CD durch zwei Reitwegekarten für die Nord- und Südheide.

Die am PC geplante Route druckte ich auf A4 Papier aus. Während des Rittes bewahrte ich dieses "Kartenmaterial" in einer wirklich wasserdichten Kartentasche der Marke Ortlieb auf.

Von Ortlieb waren dann auch meine hinteren Packtaschen, die ebenfalls absolut regendicht waren. Das Befestigungssystem dieser Packtaschen ist recht vielseitig. Vor dem nächsten Gepäckritt werde ich es allerdings so modifizieren, daß ich für meinen Sattel die optimalen Packtaschen haben werde....

Lasse hat den Ritt gut überstanden, obgleich er am Ziel wieder einmal deutlich dünner war als am Start, was im nicht ganz so großen Maße auch auf mich zutraf.

Vor der Reise hatte ich Lasse von seinem Müsli auf Hafer umgestellt. Ich hoffte, Hafer unterwegs relativ einfach besorgen zu können. Jedoch mußte ich feststellen, daß die meisten Pferdebesitzer Ihre Pferde inzwischen mit Müslis füttern. Und das selbst in Betrieben mit gewerblicher Pferdehaltung. Daher blieb mir oftmals nichts anderes übrig, als Lasse mit sich ständig wechselnden Müsliarten zu füttern. Wenn man bedenkt, daß plötzliche

Futterumstellungen nicht das Gesundeste für Pferde sind, war dies ein echter Schwachpunkt meines Rittes.....

Auch mußte ich feststellen, daß unterwegs die Nächte in einer Box scheinbar erholsamer für Lasse waren, als die Nächte unter freiem Himmel.

Hier die Liste der Gepäckstücke, die sich bewährt haben und beim nächsten mal wieder mit dürfen:

- Pferdepacktaschen der Firma Ortlieb
- Wanderreiter-Weidezaun (abgespeckt auf: Gerät, 4 Faltpfosten, 4 Isolatoren, ca. 30 m Litze, Torgriff, 4 Heringe, 4 Drachenschnüre zu ca. 1 m)
- Putzzeug: Roßhaarbürste, Plastikstriegel, Hufkratzer
- 2 Liter Weithalsflasche für Krafffutter-Notration
- Lasses's Stallhalfter blieb unterwegs unter der Einohrtrense verschnallt
- Führstrick
- Faltschüssel
- 500 ml Fliegenschutzmittel im Zerstäuber (flache Flasche)
- Daunen-Schlafsack (Packsack zusätzlich zum Schutz in einen Müllsack eingewickelt)
- NVA-Regenponcho
- 2 Trinkflaschen (Sigg) zu je 0,75 L, in selbstgenähter Vordertaschen
- Kartentasche der Firma Ortlieb
- Reservehose und Reservehemd
- Nylon-Regenjacke
- 2 x Unterwäsche zum Wechseln (2 tägige Nutzung)
- 1 x Rei aus der Tube
- Zahnbürste, Zahncreme, Kamm, Naßrasierer, jeweils eine Filmdose mit Shampoo, Duschgel, Flüssigseife, (habe mich damit auch rasiert)
- 1 Handtuch
- 3 Packungen Papier-Taschentücher
- Reservebrille in Etui mit Brillenputztüchern
- Pflaster, Kodan, 2 Mullbinden, 4 Spalt-Tabletten
- LED-Mini Taschenlampe
- Taschenbuch für die Rasttage
- Mini Spiritus-Sturmkocher der Marke Trangia (0,5 L Topf)
- 200 ml Spiritus

- Einweg-Feuerzeug (Modelle mit Piezo-Zündung sind empfindlicher als welche mit Rädchen und Feuerstein) → weiß ich auch erst seit dieser Tour)
- Notration für Reiter: 8 Müsliriegel, 5 Beutel Instant-Capuchino, 2 Tütensuppen (Heiße Tasse Extra), 2 Mini-Salamis (Bifi)
- Tasse, Eßlöffel
- Gewebe-Klebeband, ca. 10 Kabelbinder
- 3 Reserve Packgurte, 1 Reserve Latigo-String
- 8 Reserve-Hufnägel
- Handy-Ladegerät
- DIN A6- Heft mit Stift für Adressen und Notizen
- Reserve-Kleinbildfilm

Unterwegs kamen noch hinzu:

- Sicherheitsnadeln
- Socken (ich hatte die Zehen abgeschnitten, um mit dem Rest Lasses's Sattelturt zu Polstern. Das was leider ab der Hälfte des Rittes nötig)

Nächstes mal sind von Anfang an auch dabei:

- Nähzeug
- Lammfell Sattelturtschoner (statt Socken)
- Erweitertes erste Hilfe-Set für das Pferd

Zuhause bleibt beim nächsten mal:

- 5 Liter Wassersack (ich habe ihn einfach nicht gebraucht)

Folgendes trug ich an bzw. in meiner Kleidung

- Taschenmesser am Gürtel
- Kleinbildkamera (Minox), Kompaß, Handy, Kleingeld und Geldkarte verstaute ich den Taschen meiner Weste.

Unser letzter Wanderritt war das wohl nicht, den nach dem Ritt, ist vor dem Ritt.